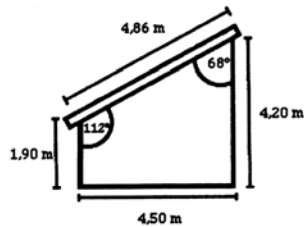
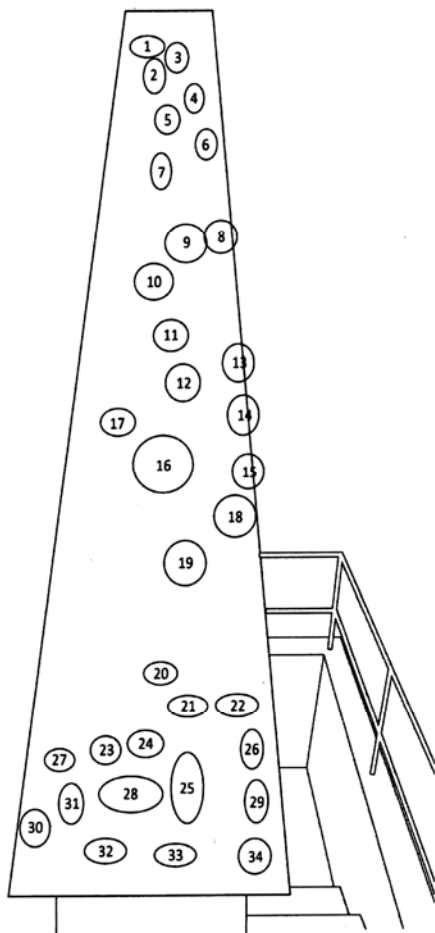


Botanischer Garten Aktuell

Vielfalt von Moosen an einem anthropogenen Standort



Ausschnitt etwa bis Höhe Nr. 12

1, 10, 34: *Grimmia pulvinata*, 2: *Bryum argenteum*, 3, 9, 18, 28, 29, 31, 33 *Schistidium apocarpum*, 4, 5, 30: *Tortula muralis*, 6,7, 27: *Bryum capillare*, 11, 17, 20: *Tortula ruralis*, 12, 16: *Tortula ruraliformis*, 14 *Tortula subulata*, 15, *Didymodon rigidulus*, 19: *Hypnum cupressiforme*; 21-26: Mischrasen mit jeweils mehreren Arten; 32 (Pfeil): *Bryum capillare*, *Tortula ruralis* (hellgrün), *Schistidium apocarpum*.

In einer Staatsexamensarbeit untersuchte MIRJANA TOPIC im Herbst 2013 Fels- und Gesteinsmoose im Botanischen Garten. Eine wichtige Probefläche war dabei die Giebelabdeckung des Gewächshauslabors – eine Fläche von knapp 3,2 m². Auf dieser Fläche konnte sie zwölf verschiedene Laubmoosarten feststellen und bestimmen. Die „Karte“ gibt ihre ungefähre Verteilung wieder. Es wird deutlich, welche hohe Biodiversität auf einer kleinen, vom Menschen mit einem künstlichen Substrat geschaffenen und ungestörten Fläche entstehen kann. Die Tierwelt in diesen Moospolstern wäre eine weitere Untersuchung wert!

Standort im Garten: Nordseite des Gewächshauslabor in der Nähe der Bahnlinie; „Karte“: M. TOPIC; Foto: STSCHN